

Letter of Intent

Hospiz- und Palliativzentrum für Lübeck

Absichtserklärung zwischen der

Vorwerker Diakonie gGmbH,
dem Palliativnetz Travebogen gemeinnützige GmbH,
der Lübecker Hospizbewegung e.V.,
Die Muschel e.V.

für die Planung und den Neubau eines Hospiz- und Palliativzentrums in Lübeck.

1. Gründe für eine Zusammenarbeit

Die vier Kooperationspartner verfügen in der Arbeit mit schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen auf den unterschiedlichsten Feldern über eine weitreichende und langjährige Expertise. Alle haben dabei das gleiche Ziel: den Patienten eine gute Lebensqualität für die letzte Zeit Ihres Lebens zu ermöglichen und auch Ihre An- und Zugehörigen gut zu begleiten.

Die Vorwerker Diakonie bietet unter anderem Sterbenden im Rickers-Kock-Haus ein letztes Zuhause. In Lübecks einzigem Hospiz bietet die Diakonie dabei palliativmedizinische und palliativpflegerische Betreuung und Behandlung an.

Im Palliativnetz Travebogen wirken Ärzte, Pflegende, Sozialarbeiter und weitere Berufsgruppen zusammen um eine umfassende palliative Betreuung zu gewährleisten, damit Patienten zu Hause sterben können. Das Ärzte-Team betreut die Patienten im Hospiz mit. Eine Beratungsambulanz und eine Akademie runden das Angebot ab.

Die Lübecker Hospizbewegung als ambulanter Hospizdienst begleitet und berät Sterbende ehrenamtlich in ihrem Zuhause, in Pflegeheimen sowie im stationären Hospiz und auf Palliativstationen. Die Ausbildung und Steuerung der ehrenamtlichen Helfer ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit.

Die Muschel e.V. ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Lübeck setzt sich dafür ein, dass schwerstkranken Kindern durch Fürsorge und Betreuung ein lebenswertes Leben in vertrauter Umgebung ermöglicht wird und dass ihren medizinischen, pflegerischen, sozialen, psychischen und spirituellen Bedürfnissen Genüge getan wird.

2. Ziele der Kooperation

Mit ihrem gemeinsamen Wissen und Erfahrungen wollen die Kooperationspartner das Projekt „Hospiz- und Palliativzentrum für Lübeck“ starten. Dabei handelt es sich um den Bau eines neuen Gebäudes mit Hospiz- und Palliativzentrum, das unter anderem ein Tageshospiz und eine Akademie beherbergt. Ein in dieser Form einmaliges Projekt in Deutschland. Die Kooperationspartner haben ein großes Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten zum Beispiel durch Palliativmediziner, Palliativpflegefachkräfte, Psychologen, Physiotherapeuten, Sozialarbeiter, Ehrenamtliche und vieles mehr. Ziel ist es, vorhandene Ressourcen so zu nutzen, dass die vorhandenen Strukturen optimal genutzt werden können und den Patienten und Angehörigen ein würdevoller Abschied ermöglicht wird. Diese Aufgabe ist sehr komplex und es bedarf vieler unterschiedlicher Angebote für die betroffenen Menschen, ihre Partner und Angehörigen.

Durch die stetig wachsende Zahl hilfsbedürftiger Menschen und die dadurch steigende Anzahl von Mitarbeitern und Veranstaltungen sind die Kooperationspartner aber inzwischen an ihre baulich-räumlichen Grenzen gestoßen. Zudem sollen neue Projekte wie ein Tageshospiz oder ein Begegnungszentrum verwirklicht werden.

Um die vorhandenen Ressourcen besser zu nutzen, sollen in dem „Hospiz- und Palliativzentrum für Lübeck“ alle Netzwerkpartner unter einem Dach arbeiten können. Die Kompetenzen und das Engagement sollen gebündelt werden. Ein besserer Austausch unter den Akteuren und die gemeinsame Nutzung von Räumen zum Beispiel für Schulungen und Veranstaltungen sollen möglich werden.

Das Haus soll dabei einen besonderen Platz im Leben in der Hansestadt Lübeck und der Region einnehmen. So wie die Menschen, die wir betreuen und begleiten auch einen besonderen Platz in unserer Gesellschaft haben sollten.

3. Pflichten der Kooperationspartner

Die Kooperationspartner verpflichten sich gemeinsam an einer Realisierung des Projekts „Hospiz- und Palliativzentrum für Lübeck“ zu arbeiten. Dabei wollen die Partner jederzeit offen, fair und ehrlich miteinander kommunizieren sowie sich gegenseitig über den Stand des Vorhabens unterrichten.

Dafür ist es notwendig, dass alle Partner stets eine fristgerechte Zuarbeit aller förderrelevanten Unterlagen gegenüber eines noch festzulegenden Koordinators der Kooperation leisten.

Es sollen regelmäßige Sitzungen einberufen werden, in denen der Projektstand besprochen wird und gemeinsame Entscheidungen getroffen werden; Ergebnisse aus den Sitzungen sind zu protokollieren.

Alle Informationen und Dokumente, die zur Durchführung des Kooperationsprojektes notwendig sind, müssen gegenseitig unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Entsprechend dem Projektverlauf sollen regelmäßig gemeinsame Statusberichte über den jeweils erreichten Stand der Arbeiten erstellt werden. Abweichungen von den in der Projektskizze vereinbarten Zielen und Zeitplänen müssen unverzüglich einander mitgeteilt werden.

4. Rollen und Aufgaben der Kooperationspartner

Die Kooperationspartner verpflichten sich zu einer intensiven Zusammenarbeit. Die Kooperationspartner wissen, dass höherrangiges Recht zu beachten ist. Die Aufgabenteilung findet wie folgt statt:

- a) **Vorwerker Diakonie gGmbH:** Bau und Betrieb eines stationären Hospizes für mind. 12 Patienten
- b) **Palliativnetz Travebogen gGmbH:** Bau und Betrieb eines Palliativzentrums mit Tageshospiz, Beratungsambulanz, ambulanten Pflegedienst, SAPV-Teams und Akademie
- c) **Lübecker Hospizbewegung e.V.:** Betrieb einer Geschäftsstelle und Schulungsräume für die Koordination von Ehrenamt sowie Ausbildung und Schulung
- d) **Die Muschel e.V.** Betrieb einer Begegnungsstätte im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst

5. Finanzieller Rahmen der Zusammenarbeit/ Beteiligung an den Kosten

Die Partner Vorwerker Diakonie und Palliativnetz Travebogen treten als Bauherren für Ihre jeweiligen Bereiche Hospiz oder Palliativzentrum auf und sind für Baufinanzierung, Umsetzung und Ausführung verantwortlich. Es besteht Einigkeit, an einem gemeinsamen Standort mit einer einheitlichen Architektur das Vorhaben umzusetzen. Die genutzten Flächen und Gebäude / Gebäudeteile sind ideell notariell zu teilen.

Die Partner Lübecker Hospizbewegung und Die Muschel e.V. werden Mieter in den von ihnen genutzten Räumen im Palliativzentrum. Die Raumnutzungskonzepte und die daraus resultierenden Betriebs- und Mietkosten werden im Planungsverfahren ermittelt. Diese müssen für die Partner wirtschaftlich leistbar sein und sind für den Verbleib in der Kooperation Voraussetzung.

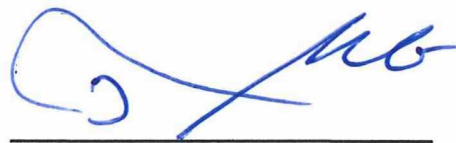
6. Beendigung der Kooperation / Zugang neuer Mitglieder

Möchte ein Kooperationspartner aus dem Projekt ausscheiden, so soll er die übrigen Partner unverzüglich darüber unterrichten. Neue Kooperationspartner können sich aufgrund von einstimmigem Beschluss der vorhandenen Kooperationspartner der vorliegenden Kooperationsvereinbarung anschließen.

7. Geltungsdauer der Absichtserklärung

Diese Erklärung endet mit dem Baubeginn von „Hospiz- und Palliativzentrum für Lübeck“ und wird dann durch ordentliche, rechtssichere Verträge ersetzt

LÜBECK, 16.01.2019
Ort, Datum



F. Mente
Geschäftsführer
Vorwerker Diakonie gGmbH

Lübeck 16.1.2019
Ort, Datum



T. Schell
Geschäftsführer
Palliativnetz Travebogen gGmbH

Lübeck, 16.01.2019
Ort, Datum



G. Kämer
1. Vorsitzender
Lübecker Hospizbewegung e.V.

Lübeck, 16. Jan. 2019
Ort, Datum



U. Arendt
Leiter der Muschel e.V.